

**207. j. Katu-** m.: B °*təuš* Gsg., Yt. 13, 114 (zweimal). — P Ein Gläubiger, Vater des *Vohu.nəmah-* (387) und des *Vohuuzdah-* (392). — D Unsicher.

Nach MĤ, KZ 71 (1954) 240 als Kurzname zu dem kelt.-german. Namensglied *Katu-/Hadu-* („Kampf“); s. auch ZGUSTA, PN 107f. Doch hat kelt. *Katu-* usw. wohl idg. Palatal, da es schwerlich von ved. *śāt-ru-* „Feind“ zu trennen ist; *k-* in einer „West-Satemsprache“ (russ.-ksl. *kotora* „ἰκτῆρ“) besagt nichts für das Iranische (vgl. MĤ, WB III 294; s. ORANSKIĬ, PSb 21 [84] 1970, 160 A. 37). Nicht durchschlagend auch HARM, AT 16 (1969) 203f. (\**Katu-manah-* = *Codomannus* [Dareios III.]). — Fraglich bleibt \**Katu*<sup>o</sup> in Pp, s. *OnP* 173, 180, HINZ, NÜ 101, mit Lit.

Zu der Setz-Wurzel a., j. *kan-* = *kan*<sup>1-</sup> „Freude haben an etwas“ (s. NARTEN, Aor 94f.) kann *Kä-tu-* (gegen FICK CXX und trotz *AirWb* 433 s. v. *katay-*) nicht gehören.

**208. j. Kauūārasman-** m.: B °*smō* Gsg., Yt. 13, 103 (zum Lautlich-Formalen s. *AirWb* 444, *AiGr* III 268f.). — P Ein Gläubiger. — D Etwa „Der eine Phalanx von Fürsten . . . hat, befehligt“ (so *AirWb* 443).

Zu *kauui-*, etwa „(Priester-)Fürst“ (s. Lo, *Yāšš's* 171f., NYB, *Rel* 48f., doch vgl. БОУЦЕ, *Zor* 11f.; ZNdA 10 A. 18, mit Lit.; s. 210), Nsg. *kauuā* (wozu *AiGr* III 141f., SZEM, KZ 73 [1956] 192f., mit Lit.), dessen Ablautstufe hier als Vorderglied erscheint (*AirWb* 443, DUCH, *Comp* 12, 269); ved. *kavā*<sup>o</sup> bleibt hingegen wohl fern, s. die Lit. bei MĤ, WB III 668. — Über \**-razman-* „Schlachtreihe“ in der iran. Onomastik s. *OnP* 196, mit Lit. — Vgl. 209.

**209. j. Kauuāta-** m.: B °*əm* Asg., Yt. 19, 71; °*ahē* Gsg., Yt. 13, 132. — P Ein *kauui-* (s. 208), der als Begründer der „Kauui-Dynastie“ gilt; NB 159 aff., CHRI, *Kay* 18, 28, 40, 43, 70. — D Nicht einmütig erklärt. Es ist prinzipiell wahrscheinlicher, daß der Name mit *kauui-*, *kauuā* zusammenhängt (-āta-Hypokoristikon zu *Kauuā*<sup>o</sup>-Namen wie 208, s. ZNdA 18f., mit Lit. [anders *AirWb* 443, s. auch BENV, *Tit* 104]?), als daß er eine Entsprechung zu mp. *kavād* „Tierjunges“ ist (Lit. in ZNdA 18 A. 69; s. HINZ, NÜ 104).

**210. j. Kauui-** m.: B °*uuōiš* Gsg., Yt. 13, 114.119.123. — P Ein Gläubiger, Vater des *Garšta-* (159) und des *Pourušti-* (267). — D Vgl. den *kauui-*-Titel (s. 208); viell. Kurzname.

Daß ved. *kavi-* „weise, vorzeitlicher Weiser“ an einigen RV-Stellen „als N. pr. . . verstanden werden“ könnte (*PW* II 183) und ai. *K*<sup>o</sup> später als Name erscheint, hat mit der Entstehung des j. Namen wohl keinen ursächlichen Zusammenhang (gegen *AirWb* 443).

**211. j. Kāta-** m.: B °*ahē* Gsg., Yt. 13, 124. — P Ein Gläubiger, Vater des *Vohu.dāta-* (386). — D Kurzname zu einem Komp. mit j.

°*kāta-* ‚begehrt‘ (*AirWb* 462f.); so gab es in Pp viell. den Vollnamen \**Kāta-vīra-*. *ZNDA* 15, mit Lit.

Außeravestisch wird der Kurzname von HINZ, *NÜ* 151 im Patronymikon \**Kātāna-* gesucht (Κατανης, s. *NB* 159a; anders ORANSKIJ, *PSb* 21 [84], 1970, 155ff.); möglicherweise existierten die Kosenamen \**Kātaka-*, \**Kātiča-* in Pp, s. *OnP* 172, 179, mit Lit.

**212.** [\**Kāsu-*: Dieses im Avesta-Korpus nicht belegte N. pr. (D?) wird im *AirWb* 471 und bei БОУСЬ, *Zor* 274 aus dem j. Namen des *Kāsaovīa*-Sees erschlossen. Ungesichert.]

**213.** j. *Kərəsaoxšan-* m.: B °*šnō* Gsg., *Yt.* 13, 101. — P Ein Gläubiger; s. 295). — D „Dessen Stiere *k°* sind“, s. u.

J. *k°* ist in Verbindung mit Tiernamen (s. noch 216 und AV 4, 15, 6 *kṛśá-gu-* ‚mit mageren Rindern‘) nicht von ved. *kṛśá-* ‚abgemagert, dünn, schlank, schwächlich‘ zu trennen; die Semantik von *k°* darf nicht als zu negativ für die Namengebung empfunden werden (so WIK, *Vayu* 135), zumal j. *k°* mit ved. *kṛśá-* nicht völlig bedeutungsgleich sein mußte (vgl. *NB* 161a, 162a [‚schlank‘], BAI, *TPS* 1953, 41 A. 3 [‚spara°]). Vgl. noch *Kərəsa°* in 214, 215.

**214.** j. *Kərəsauazdah-* m.: B \*°*uuazdahəm* (statt überliefertem °*uuazdəm*, „metri causa“ nach HAUSCH, *MIO* 7 [1959] 77 A. 199) *Asg.*, *Yt.* 19, 77. — P Ein Gegner des *Haosrauua-* (167), der ihn, als Sohn und Rächer des *Sivāuuaršan-* (282), zusammen mit *Frayrasīan-* (123) besiegt; s. CHRI, *Kay* 19f., 31, HAUSCH a. a. O. 76ff., GERSH, *GsMenasce* 64f., БОУСЬ, *Zor* 106. — D Schwierig.

Sowohl die Auffassung von °*uuazdah-* ist nicht gesichert (s. 43), wie auch *kərəsa-* umstritten bleibt (v. a. wegen des religiös negativen Terminus *k°* in *Yt.* 11, 6 u. a., wozu die Überlegungen von WIK, *Vayu* 133ff.; s. auch 215). Von antizarathustrischem *kərəsa-* (und °*uuazdah-* als ‚Leiter‘) geht die Übersetzung des Namens bei WIK a. a. O. 135 aus („*kərəsa*-Leiter“ [„deutliche(s) Antonym“ zu *Ašuuuazdah-*, 43]). — Nach anderen ist *kərəsa-* auch hier = ved. *kṛśá-* (s. 213); vgl. *AirWb* 470 („etwa ‚magere [d. i. geringe] Ausdauer besitzend‘ . . .“), BAI, *TPS* 1960, 66 („fattening, nourishing the thin ones“).

Über am Beginn von *Yt.* 19, 77 erscheinendes *kərəsəm* [?] (= *Kərəsauuazd°* nach LO, *Yāšt’s* 184, *ZII* 7 [1929] 41, vgl. auch WIK a. a. O. 134) s. HAUSCH a. a. O. 76f. A. 194 (vgl. 232). — Zu einer angeblichen Entsprechung von j. *Kərəsauuazdah-* in Olbia s. ZGUSTA, *PN* 106.

**215.** j. *Kərəsāni-* m.: B °*nīm* *Asg.*, *Y.* 9, 24. — P Ein von Haoma aus der Herrschaft vertriebener, den *ābravuan-*Priestern feindlicher Fürst (s. auch D). — D Nicht von der Gestalt (und der Namensform) des ved. *Kṛśānu-* zu trennen, der als Wächter des himmlischen Soma gilt, Göttern und Menschen den Unsterblichkeitstrank verwehrt und

auf den ihn raubenden Vogel schießt. „Ihn hat . . . die awestische Theologie aus einem mythischen Wesen . . . in einen . . . Tyrannen verwandelt, der von Haoma . . . vertrieben wird“ (GEIG, *AmS* 47f.); s. auch HIL, *VM* I 388, mit Lit.

Ein Etymon müßte also den mythischen Namen *Krśānu-/\*Krsāni-* gemeinsam klären (vgl. die Vorschläge bei WIK, *Vayu* 83f., 134). WID, *Hochg* 339f. geht ohne Erwähnung der ved. Entsprechung nur von dem j. religiösen Terminus *kərəsa-* (s. 214) aus, während die auf ved. *krśá-* ‚mager‘ (bzw. verbalem ‚mager machend‘; s. 213) fußende Deutung von ved. *K°* bei WACK, *KZ* 67 (1942) 157f. = *KS* 373f. das Verhältnis zu j. *°āni-* nicht berührt.

Zur Stelle s. noch HFD, *Zor* 774 ff.

**216. j. Kərəsāspa-** m.: **B** *°ō* Nsg., Y. 9, 11 (zweimal); Yt. 5, 37; 15, 27; 19, 38.40 (zweimal).44 (zweimal); *°as(-ča)* Nsg., Y. 9, 10; *°əm* Asg., Yt. 19, 39; V. 1, 9; *°əm* (in der Funktion des Nsg.), AZ 3; *°ahe* Gsg., Yt. 13, 61.136. — **P** Ein Sagenheld, Sohn des *Ørita-* (315), aus dem Geschlecht der *Sāma-* (280); ein Drachentöter (z. B. Y. 9, 11) und lockiger Keulenträger (Y. 9, 10; Yt. 13, 61.136), siegreich über den Dämon *gandrəša-* (s. 153; Yt. 5, 38) sowie — als Rächer seines Bruders *Uruuāxšaiia-* (321) — über *Hitāspa-* (171); erringt das *xvarənah-* (Yt. 19, 38); in der späteren Tradition abgewertet. Vgl. zu weiterem SPIE, *ArP* 275 ff., *NB* 161 aff., NYB, *FsPavry* 336 ff., *Rel* 307 f., CHRI, *Kay* 99 ff., WIK, *Vayu* 161 ff., WID, *Rel* 50, BOYCE, *Zor* 99 ff., 103 A. 115. — **D** Identisch mit dem ai. N. pr. *Krśāšva-* (ep. + ; Pān.); die Bedeutung des indoiran. Namens war wohl „Dessen Rosse schlank sind“ (s. 213; gegen WIK a. a. O. 135).

Für diese Auffassung ist freilich nicht beweiskräftig, daß im späten Ai. *krśāšva-* als Appellativum ‚magere, schlecht gefütterte Pferde habend‘ vorkommt (*PW* V 1321, *pw* II 94c).

Zu *\*Krsāspa-* gehören nach SCHEFT, *ZDMG* 57 (1903) 166 als Kurz- bzw. Kosenamen skyth. *Καρσαζ*, akk.-iran. *\*Karsaka-*.

**217. [j. Mahrkūša-** m.: **B** *°ō* Nsg., FrW 8, 2. — **P** „Der Vernichter“ (vgl. a., j. *mark-* ‚zerstören‘ mit *-uša-* = ai. *-uša-*, *AiGr* II 2, 491; *AirWb* 1147), womit an der fragmentarischen av. Stelle wohl nur eine Naturgewalt (Winter, Kälte; s. auch HTL, *Venus* 21) bezeichnet wird; in späteren Quellen als Person betrachtet, s. BOYCE, *Zor* 290 A. 64, mit Lit. — **D** S. P.]

**218. a. Maidiīōi.māṅha-** (j. *Maidiīōi°*) m.: **B** a. *°ā* Vsg., Y. 51, 19; j. *°ahe* Gsg., Yt. 13, 95 (K 38 *maidīiōimāṅhahe*; in den meisten Hss. *maidīiō.m°*, GDN II 188b); *°ahe* (*aparazātahe*, s. P) Gsg., Yt. 13, 127

(alle Hss. *maidiiō.m°*; dennoch als *°iōi.m°* herzustellen, *AirWb* 1118). — **P** Sohn des *Ārāstīia-* (66; Yt. 13, 95), also ein Vetter Zarathustras, mit dem Sippennamen *Spitāma* (Y. 51, 19); er gehörte zu den ersten Anhängern des Propheten (Yt. 13, 95; s. CHRI, *Kay* 31, NYB, *Rel* 118, 246, BOYCE, *Zor* 186 u. A. 24, 273). In Yt. 13, 127 wird eine andere Persönlichkeit, *M°* „der jüngere“ (*AirWb* 78), genannt. — **D** Ein „Kalendernamen“ (FICK, *BB* 24 [1899] 312), „Der in der Monatsmitte geboren ist“; vgl. die Bildung des Festesnamens *maidiiōi-šəm-a-* („\*mit dem Sommer in dessen Mitte verbunden“, KEL, *NR* 399, mit Lit.). S. *NB* 502, *AirWb* 1118, DUCH, *Comp* 154f.

Dazu das Patronymikon *maidiiōi.māyhi-* (Gsg. *°ōiš*; *°iōi°* mit Mf 3, K 13.38, H 5), das in Yt. 13, 106 dem *Ašastū-* (41) zukommt.

**219. j. Manuš.šīθra-** m.: **B** *°ahe* Gsg., Yt. 13, 131. — **P** Sohn des *Airiāwua-* (11); ein „arische[r] Urkönig und Urvater“ (NYB, *Rel* 258; s. **D**). — **D** Ein iran. Reflex von ved. *Mānu(s)-*, dem Namen des Stammvaters der Menschheit (vgl. MH, *WB* II 575f., mit Lit., s. bes. CHRI, *FsAndreas* 64ff. [auch zu **P** und den rezenten Quellen]; dazu möglicherweise *\*Mānuš-*, *\*Mānuša-* als Namen in Pp, s. HINZ, *NÜ* 159, mit Lit.). — *M°* bedeutet wörtlich ‚*Manu(s)-*Sproß‘, ist aber nach Prüfung aller Aussagen „in Wirklichkeit der ‚Manu-Sohn‘ . . .“ (CHRI a. a. O. 66).

**220. j. Maxšti-** m.: **B** *°ōiš* Gsg., Yt. 13, 116 (zweimal). — **P** Ein Gläubiger, Vater des *Spō.pad-* [?] (s. 33, 294) und des *Paiiaghār-* (239). — **D** Unsicher.

Die Erwägung eines *m°* ‚Größe, Fülle, Reichtum‘ im *NB* 46b, 501 (wenn auch in anderem Zusammenhang, s. 33), das einen vorstellbaren Kurznamen ergäbe, ging wohl von der Sippe j. *masah-* n. ‚Größe‘, *masišta-* ‚größter‘, ap. *mašīsta-* ‚größter, oberster‘ usw. aus; ein *-ti-*Nomen hierzu wäre *\*mašti-* (aus idg. *\*-k't-*, da zu gr. *μήκος* ‚Länge‘, *μακρός* ‚groß‘ usw., trotz gewisser Schwierigkeiten [s. BEEKES, *Dev* 183]). Das erhaltene *Maxšti-* müßte demgegenüber sekundäres *-x-* haben (nach *GrIP* I 1, 36 [§ 86 Ende]); *NB* 501 verweist noch auf np. *mašt* ‚viel, voll, dicht‘ (s. *GrIP* I 2, 88).

**221. j. Mazdaiiasna-** m.: **B** *°ahe* Gsg., Yt. 13, 121. — **P** Ein Gläubiger, Vater des *Usadan-* (322). — **D** Vgl. j. *mazdaiiasna-* ‚Mazdā verehrend, Anhänger der Mazdā-Religion‘; s. *\*Mazdāyazna-* (*\*°sna-*) N. pr. in mehreren Nebenüberlieferungen: *OnP* 193 (mit Lit.), 315, HINZ, *NÜ* 164.

Wie bei dem Adj. j. *māzdaiiasna-* ‚mazdaiiasnisch‘ (mit *mā°* in „Pt 4 und fast alle[n] guten Hds.“, *AirWb* 1169), zeigt auch die Überlieferung unseres Namens in einigen Hss. *mā°* (H 5, K 14; *māzdīias°* K 13; *ā* über *a* [von *ma°*] in Mf 3).

**222. j. Mäiiauaa-** m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 123. — P Ein Gläubiger, Vater des *Aētauaa-* (1). — D Herkunftsgleich mit dem ved. Mannesnamen *Māyavá-*; ZNDA 26.

Ar. \**Māyavá-* beruht wohl primär als Patronymikon auf einem Namen \**Māyu-* (~ j. *māiū-* ‚künstreich‘, ved. *dur-māyú-* ‚böse Künste anwendend‘, *AirWb* 1168), allenfalls \**Mayu-* (s. jungved. *mayú-* [wozu MH, *WB* II 586, mit Lit.], *AiGr* II 2, 134).

**223.** [*Māzdaiiasna-*, s. *Mazda*°, 221].

**224. j. Maṣṣrauūka-** m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 105.115. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Sāimuži-* (278), Vater des *Vahmaēdāta-* (347). — D Etwa ‚Mit dem Aussprechen des heiligen Spruches verbunden‘, vgl. ved. *mántram vocema, mántram . . . ukthyām, a. vaocāṭ . . . maṣṣrām*; ZNDA 20.

**225. j. Maṣṣdrāuuṅhu-** m.: B °*hēuš* Gsg., Yt. 13, 118. — P Ein Gläubiger; wohl ein Verwandter (Bruder?) des *Srīrāuuṅhu-* (296), dessen *frauuaši-* nach der des *M*° verehrt wird. — D Zu j. *maṣṣdra-* ‚weise, verständig‘ und a., j. *vohu-/vaṅhu-* ‚gut; Gut(es)‘; die Länge des Komp.-Vokals in *Maṣṣdrā*° erklärt sich aus dem Laryngalanlaut von idg. \**ǵ<sub>1</sub>uésu-* (HOFFM, *Aufs* 599 A. 13).

Die semantische Deutung des komponierten Namens ist nicht einmütig. Das *AirWb* 1181 weist *M*° (ebenso wie *Srī*°, s. d.) dem Typus der adjektivischen Dvandva zu (: ai. ep. *hr̥ṣṭa-pramudīta-* ‚erfreut und ausgelassen‘, *AiGr* II 1, 170ff., II 1<sup>2</sup> Nachtr. 52), übersetzt ihn also durch ‚verständlich und gut‘. Zweifel bei DUCH, *Comp* 49; BENV bei DUCH a. a. O. faßt die beiden Namen als ‚gut durch \**Maṣṣdra-* bzw. \**Srīra-*‘ auf (worin \**M*°, \**S*° ‚sont des épithètes divines employés comme noms‘ [vgl. immerhin die Verwendung von *maṣṣdra-* in Yt. 5, 91 (s. WEL, *Anah* 145) und V. 18, 51]). Vgl. 296.

**226. j. Mərəzišmīa-** m.: B °*iehe* Gsg., Yt. 13, 126. — P Folgt dem Namen des *Frō.hakafra-* (149). Wohl Name von dessen Vater; allenfalls eine Abkunftsbezeichnung (‚Nachkomme von \**Mərəzišma-*‘, s. *AirWb* 1174). — D Lesung und Etymon ungesichert.

Während GDN II 198 a F 1 usw. *mərəzišmīehe* in den Text setzt, stellen CLD, *GGA* 158 (1896) 374 und das *AirWb* a. a. O. nach Mf 3, K 13.14, H 5 *mərəzišmīehe* den Namen wohl richtig als *Mərəzi*° her. Darin macht *mərəzi-* den Eindruck einer Komp.-Form des CLD-Systems; es ist lockend, den Vergleich mit iran. \**mərəzu(ka)-* ‚kurz‘ (j. *mərəzu*°, buddh.-sogd. *murzk* u. a., MH, *WB* II 661) wieder aufzunehmen (*AiGr* II 1, 60 [doch s. II 1<sup>2</sup> Nachtr. 20]). Zwar ist direkter Bezug von *-i*-Vordergliedern auf *-u*-Stämme nicht zu sichern, doch kann neben dem sicher alten *-u*-Stamm (gr. βραχύς usw., s. MH a. a. O.) ein verlorenes *-ro*-Adj. gestanden haben; eine Definition aus

neuerer Zeit spricht dem CLD-System „die Parallelstellung von . . . Adjektivstämmen auf \*-u- und/oder \*-ro- . . . [mit] Kompositionsvordergliedern auf \*-i- . . .“ zu (STRUNK, *GsNyberg* II 266 [mit Lit.]). — In -šm- könnte die Schwundstufe von ar. \*sam-, ‚Sommer‘ (ved. *sāmā*-, j. *ham*-, KEL, *NR* 399) vorliegen; im Namen des Mannes sollte sich dann ein Merkmal seiner Geburtszeit (in einem einprägsam kurzen Sommer) ausdrücken.

Anders *AirWb* 1175, *AiGr* II 1<sup>2</sup> Nachtr. 20, wonach *Mərəzi*<sup>o</sup> und (?) j. *mərəziiumna*- („?“\*) eher zu ved. *nimgra*- (wozu INS, *Spr* 20 [1974] 117f. A. 9, mit Lit.) gehören, das mit nicht ererbtem -g- zu iran. \*marz-, ‚streifen, berühren‘ gestellt wird (MH, *WB* II 670f., INS a. a. O.). — Nicht recht verständlich DUCH, *Comp* 20 und andererseits 149 (wonach \*mṛzi-šma- = „qui a pour domaine une marche“, also offenbar doch zu j. *mərəza*- ‚Mark, Grenzgebiet‘).

**227. j. Nanarāsti-** m.: B °ōiš Gsg., Yt. 13, 115. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Paēšatah*- (238). — D Der Name *Nana*<sup>o</sup> (Mf 3, K 13.14.38, H 5 *Nanā*<sup>o</sup>) enthält a. *nanā* (wohl ‚an verschiedenen Stellen‘), j. *nana* (etwa ‚auf verschiedene Weise‘; ved. *nānā* ‚auf verschiedene Weise‘, s. MH, *WB* II 152, III 745) und \*rāsti- = ved. *rāddhi*- ‚Gelingen‘ (s. auch *Ā-rāstiia*-, 66). Der Wunschname mag etwa ‚Dem auf verschiedene Weise Gelingen zuteil wird (bzw. werden soll)‘ bedeutet haben.

Semantisch etwas anders *AirWb* 1041, DUCH, *Comp* 22, 93. — Ein weiterer \**Nana*<sup>o</sup>-Name viell. in der aram. NÜ, s. *IC* 22a Nr. 190.

**228. j. Naotara-** m. (plur.): B °ra(-ča) Npl. (dazu LO, *IF* 53 [1935] 168 A. 1), Yt. 17, 55.56 (zweimal); °ranqm Gpl., Yt. 15, 35. Sprachlich noch stärker charakterisierte Ableitungen von \**Naotara*- (s. P) sind *Naotairiia*- m. — in Yt. 5, 98 Npl. °riūdyhō und zweimal (ungrammat., wie ebenda *Huuōuūdyhō* und *Huuōuū* Npl., s. 187) °re (s. *AirWb* 1037f.) — und *Naotairiāna*- (°iāna-) m.: °iānō Nsg., Yt. 5, 76; °iānahe Gsg., Yt. 13, 102 (an beiden Stellen patronym. Epitheton des *Vistaruru*- [378]). — P Ein Geschlecht, die \**Naotara*-Nachkommen („Naotariden“). Sie vertreiben zusammen mit den *Tura*- die *Ašī*- (Yt. 17, 55f.; s. NYB, *Rel* 260, БОУСЕ, *Zor* 65). *Vištāspa*- (379) und wohl auch *Hutaosā*- (179) gehörten dieser Sippe an (s. CHRI, *Kay* 24f., 31, 93ff., LO a. a. O. 166, NYB, *Rel* 248f.), die gleich den *Huuōuua*- (187) für den frühen Zarathustrismus wichtig war; die jüngere Tradition macht \**Naotara*- zu einem Sohn des *Manuš.ēθra*- (219), s. *NB* 226 bf., KLÍMA, *ArOr* 26 (1958) 609; vgl. B. — D Die Herkunft von \**Naotara*- bleibt unklar.

Lo a. a. O. 166ff., 183ff. richtig gegen die Deutung als ‚der neuere [= jüngere ?]‘ (\**navatara*-); eine eigene Deutung („der zu Schiff fahrende“

\* So *AirWb* 1174; nach anderen *mərəziiumna*- ‚sich putzend‘; z. B. HAUSCH, *MIO* 11 (1965) 491f. S. noch BAI, *ZPr* 6 A. 3.

wird von LO a. a. O. 185 mit aller Reserve vorgebracht. Formal glatter, aber semantisch nicht durchschlagend wäre Beziehung auf ved. *návate* ‚brüllt, jauchzt‘ usw. (MH, *WB* II 142) oder auf iran. \**nav-* ‚to move‘ (BAL, *Zamb* 318, EMM, *Saka* 118). Unglaublich KLÍMA a. a. O. 609f. (\**nao-tar-* ‚Töter‘; nur zu Außer-Arischem wie got. *naus* ‚Leiche‘ usw.).

**229. j. Naptiia-** m.: B °*iiehe* Gsg., Yt. 13, 102. — P Ein Gläubiger (s. u.). — D Wohl zu a. *naptiia-*, etwa ‚Abkömmling‘ (s. HUMB, *Ga* II 71), j. *narua.naptiia-* ‚neuntes Glied, neunter Verwandtschaftsgrad‘; *AirWb* 1040.

Nach Y. 46, 12 *naptiiaēšū . . . aojīiaēšū* läßt sich ein Vollname wie \**Aojīia-naptiia-* ‚mit preiswürdigen (?) Nachkommen‘ vorstellen; N° war wohl Kurzname. — N° scheint in eine Liste von *Vištāspa*-Söhnen zu gehören (NYB, *Rel* 296); weitere kühne Vermutungen im *NB* 221 a, dessen alias-Form *Nactiia-* keinen Rückhalt in Hss. hat.

**230. j. Narauua-** m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 9, 18; 13, 131. — P Patronymischer Beiname des *Ayraēraθa-*, der diesen als Nachkommen des \**Naru-* kennzeichnet (s. d. Lit. unter 4). — D Unklar.

Nach DST II 436 A. 23 ist *narauua-* ‚une épithète; peut-être ‚le viril, l’héroïque‘ . . .‘; was nach Wortbildung und Semantik kaum richtig sein kann (s. *AiGr* II 2, 869).

Zu möglichem \**Narava-* m. N. pr. in Pp s. HINZ, *NÜ* 173, mit Lit.

**231. j. Nəmō.vañhu-** m.: B °*ēuš* Gsg., Yt. 13, 109. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Vaēdayha-* (342). — D Vgl. *Vohu.nəmah-* (387).

Nach FRCK, *BB* 24 (1899) 307 „Umkehrung“ aus dem semantisch klaren Namen *Vohu*° (besser als N° = ‚gut im Gebet‘ nach *NB* 228b). — Weniger wahrscheinlich nimmt das *AirWb* 1071 eine Hypostase an, etwa aus *nəmō vañhauō* ‚Verehrung, ihr Guten‘ (vom Typus ai. inschr. *Namo-buddha-* m. N. pr. < *namo buddhāya*, u. a.; MH, *WB* II 137, mit Lit.).

**232. j. Nərəmanah-** m. (s. u.): B °*nō* Nsg. (zur Form s. HAUSCH, *MIO* 7 [1959] 68f. A. 151), Yt. 5, 50; 19, 77. — P Der „Junker (*mairiia-*) Heldenmut“ (HAUSCH a. a. O. 69), der von *Haosrauua-* (167) ‚auf der langen Rennbahn‘ besiegt wird (HAUSCH a. a. O. 1ff., 64ff., 78; s. D). — D Die Form *nərəmanō* ist in keiner Hss. unverderbt erhalten. Doch schließen LO, *ZII* 7 (1929) 38ff., HAUSCH a. a. O. 68ff. aus dem Erhaltungszustand von Yt. 5, 50 (F 1 usw. *nurəm.manō*, J 10, MI 2 *nūrəm.m°*, L 18 *narəm.m°*) und 19, 77 (alle Hss. *nurəm*; \**manō* ausgefallen, aber durch das Metrum gefordert), daß die einzig mögliche Emendation *nərəmanō* sei (anders HUMB, *FsLentz* 88 u. A. 8); N° (s. P) ist identisch mit ved. *nṛmānas-* ‚mit der Mutkraft eines Helden‘, vgl. gr. Ἄνδρομένης m. N. pr. (~ hom. μένος ἀνδρῶν), s. auch j. *naire-manah-* (= *naviia-manah-*) als Epithet des *Kərəsāspa-* (216) und

\**Nariya-manah-* N. pr. in NÜ und Fortsetzern (Lit. in *OnP* 211). SCHM, *Di* 104ff., mit Lit.

Den Asg. von *N°*, [*N*]rəma[naḥ]əm, will HAUSCH a. a. O. 76f. A. 194 aus dem rätselhaften *kərəsəm* (F 1 usw.) am Anfang von Yt. 19, 77 herstellen; s. dazu 214.

233. j. *Nərəmiiāzdana-* m.: B <sup>o</sup>ahē Gsg., Yt. 13, 110. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Āiθβīiu-* (65). — D Offenbar Patronymikon zu \**Nərəmiiāzda-*, das aus \**nṛ-* ‚Mann, Krieger‘ und a., j. *miiāzda-* ‚Opferspende, Opferspeise‘ komponiert ist.

Die Semantik des Komp. bleibt fraglich. ‚Mit Männer-Opferspeise‘, nach Y. 8,2 *xvarata narō aētəm miiāzdam* (ähnlich NB 228b)? Anders DUCH, *Comp* 149 („qui a des guerriers pour offrande“), BAI, *JRAS* 1939, 116 bzw. 1953, 106 A. 1 („strengthening [von verbalem *nar-* ‚be strong, prosper‘] the *mīyazda*-offering . . .“). — Da ved. *médha-* ‚Opfer, Speise- und Trankopfer‘ schwerlich von ved. *mīyédha-* ‚Opfermahl‘ (av. *miiāzda-*) getrennt werden kann (s. MII, *WB* II 685), ist der Vergleich von ved. *Nymédha-* N. pr. mit av. \**Nərəmiiāzda-* verlockend; ved. *N°* wird von SCHM bei SCHLEB, *WB* II 164 allerdings in einen anderen Zusammenhang gestellt (: V. 18, 51 *narəm . . . māzdrəm*).

234. j. *Nījara-* m.: B <sup>o</sup>ahē Gsg., Yt. 13, 101. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Sauuāh-* (276; doch s. u.). — D Unerklärt.

Die Deutungsmöglichkeiten (als *Nī-jara-* [*AirWb* 1081] oder von einer hW *Nī-j°* mit Suff. *-ara-*) sind zu vielfältig und vage. S. auch KEL, *NR* 24 A. 1. — [Nach HUMB, *KratR* (zu *ZNdA* 21ff.) liegt ein Name *Nījara-Sauuānhō* ‚Herabsinger des Heils‘ vor].

235. j. *Niuuika-* m.: B <sup>o</sup>ahē Gsg., Yt. 19, 41. — P Im Avesta sonst nicht erwähnt; Yt. 19 sagt aus, daß seine Söhne von *Kərəsāspa-* (216) getötet worden seien. — D Nicht gesichert.

Nach WIK, *Vayu* 69 A. 3 zu dem Dämonennamen (?) *niuuiiaka-* in Yt. 5, 95 („Hinunterwerfer“ [?]). — Vorschlag eines *-ika-*Hypokoristikons zu j. <sup>o</sup>*niuua-* (\*<sup>o</sup>*nīṣa-*, ‚gestaltig‘) in *ZNdA* 19, mit Lit.

236. j. *Öiymatastura-* m. (s. u.): B <sup>o</sup>ahē Gsg., Yt. 13, 125. — P Ein Gläubiger, Vater des *Frəzauuānt-* (115). — D Wenn richtig hergestellt (s. u.), dann wohl aus einem mit *ōi°* für *vi-* geschriebenen \**vi-ymata-* (*AirWb* 357) und aus \**stūra-* ‚stark‘ (z. B. in *Pairi°*, 240) zusammengesetzt. Die Semantik des Namens bliebe unklar.

Das *AirWb* stellt *Öiyṃ°* wohl richtig aus den Varianten her: F 1, Pt 1 *ōiymatas.turahe*, E 1 *ōiymata.sturahe*, P 13 *ōiymatasta.turahe*, Mf 3, K 13 *aōiymatastīrahe*, J 10 *aōiymataš.turahe* (u. a., GDN II 197b); nicht besser mit GDN a. a. O., NB 18b, MAL 99 *Aōiyṃ°*. — \**Vi-ymata-* wäre Part. (des Typs j. *γemata-* ‚gekommen‘, *nī-ymata-* ‚heruntergekommen‘, ap. *parū-gmata-* ‚gelangt, hingekommen‘, s. zuletzt WÜST, *᾿Ρῆμα* 8—11 [1966] 295ff., mit Lit.) zu *vi-gam-* ‚ausbreiten, durchdringen‘. Was bedeutet also *Öiyṃ°*?



Ein Adj.-Dvandva (s. 225) „Ausgebreitet, durchgedrungen (= einflußreich, mächtig) und stark“? — Zu beachten ist noch die Problematik von *Baēša-tastūra-* (*°stūra-* oder *°s-tūra-*), s. 78.

**237. j. Paēsaṅhanū-** f.: **B** *°nuua* Gsg. (ungrammat.), Yt. 13, 141. — **P** Ein gläubiges Mädchen. — **D** Unsicher; Abwegiges in *NB* 238. Viell. \**Paēsah-vanū-* „Schmuck (j. *°paēsah-*) liebend“; *AirWb* 818, SCHM, *KZ* 84 (1970) 20 u. A. 24, mit Lit.  
[Anders s. u. 122]

**238. j. Pačšatah-** (*°ta-*) m.: **B** *°taḅhō* Gsg., Yt. 13, 115 (zweimal); 13, 120 (s. noch 243); von *°ta-*: *°tahe* Gsg., Yt. 13, 97. — **P** Ein (?) Gläubiger, Vater des *Nanarāsti-* (227), des *Zrazdāti-* (422) und des *Usmānara-* (325). — **D** Unklar.

Nicht zu trennen von dem Familiennamen *Uspačšata-* (327), der selbst ungeklärt bleibt; FICK, *BB* 24 (1899) 308 faßt *P°* als „Kosenamen a posteriori“ zu *Usp°* auf.

**239. j. Paiiaṅhar-** m.: **B** *°rō* Gsg., Yt. 13, 116. — **P** Ein Gläubiger, Sohn des *Maxšti-* (220). — **D** Unklar.

Unglaublich *NB* 238a („Payairomaχšti . . . d. i. reich . . . an Käsematte“), *AirWb* 848, DUCH, *Comp* 156 (*paiiah-* ‚Milch‘ + *\*har-* [: ved. *sirā-*] ‚Strom‘). Eher ließe sich an Rückbildung aus einem Fem. *\*payas-var-i-* : *\*payas-van-* ‚milchreich‘ (~ ved. *páyasvant-*, jungved. *payasvān-* ‚milchreich‘) denken; über *-ṅh-* für *uriran-*. *\*-hy-* s. *GrIP* I 1, 156 (Nr. 30), HOFFM, *FDI* 69 = *Aufs* 321.

Erwägung von primärem *paiiaṅhrō* statt *°harō* (mit L 18, J 10, gegen alle guten Hss.) bei CLD, *GGA* 158 (1896) 373.

**240. j. Pairištura-** m.: **B** *°ahe* Gsg., Yt. 13, 110. — **P** Ein Gläubiger, Vater des *Ĵarō.dajhu-* (194). — **D** „Ringsum stark“, vgl. gr. Περὶσθένης m. N. pr.; zu *\*stūra-* ‚stark‘, s. mp. *stūr* dss., kh. *stura-* ‚groß‘, ved. *sthūrā-* ‚stark‘, iran. inschr. Στροπρος N. pr., u. a. (vgl. noch 41). *ZNDā* 27ff., mit Lit.

**241. j. Paiti.drāṭha-** m.: **B** *°ahe* Gsg., Yt. 13, 109. — **P** Ein Gläubiger, dessen *fravuaši-* nach der des *Drāṭha-* (108) verehrt wird. — **D** Nicht ganz sicher; zusammen mit *Drāṭha-* (s. **P**) zu behandeln.

KEL, *NR* 221 A. 2 will *P°* als „qui a désiré un refuge“ von j. *paiti.drā-* (in Yt. 6, 3 *°raṃ* A sg.) „refuge“ ableiten. *Drāṭha-* (und seine eventuelle Entsprechung in der NÜ, s. HENZ, *NÜ* 88) müßte dann Kurzform eines solchen Namens sein.

**242. j. Paitiiršauuant-** m.: **B** *°uuatō* Gsg., Yt. 13, 109. — **P** Ein Gläubiger, dessen *fravuaši-* nach denen des *Aršauuant-* und des *Viiaršauuant-* (27, 367) verehrt wird. — **D** Nicht geklärt.

Keinesfalls ist  $P^{\circ}$  (wie in *AirWb* 839) isoliert von  $Ar^{\circ}$  und  $Vīar^{\circ}$  zu deuten (s. BENDER, *Suff* 82 A. 3). Nach dem *NB* 245b ist  $P^{\circ}$  eine ‚wider-‘-Bildung zu  $Arš(a)wānt-$ , das a. a. O. 31a nicht, 485 jedoch als ‚wahrhaftig‘ erklärt wird (also zu a.  $arš$ , j.  $arš$  ‚richtig, recht, wahr‘?). Vgl. die weiteren Erwägungen zu 27.

**243. j. Paiti.srīra-** m.: **B**  $^{\circ}ahe$  Gsg., Yt. 13, 120 (s. **D**). — **P** Ein Gläubiger, Vater des (bzw. eines) *Pašatah-* (238; s. **D**). — **D**  $P^{\circ}$  ist in **K** 13.14, **H** 5 nach *usmānaraheča paēšataṅhō* angeführt, in **Mf** 3, **E** 1 von späterer Hand nachgetragen; es fehlt in **F** 1, **Pt** 1, **L** 18, **P** 13, **J** 10, steht also nicht „nur in geringeren Hds.“ (*AirWb* 835). Nach **Dst** II 543 A. 241 ist der Name „sans doute authentique“; er differenziere den *Pašatah-* von Yt. 13, 120 von dem in 13, 115 genannten (s. 238) [?]. — Die Bedeutung dieser Verbindung von *paiti-* ‚entgegen‘ und *srīra-* ‚schön‘ ist nicht klar.

Zu einfach *NB* 238a („sehr schön“). Vielleicht ist an *paiti-*, ai. *prāti-* ‚entgegen‘ vor Adj. zum Ausdruck der Gleichheit zu denken, wie in ai. kl. *prati-karkaša-* ‚gleich hart‘; *AiGr* II 1, 238, **DUCH**, *Comp* 131f.

**244. j. Paiti.vaṅha-** m.: **B**  $^{\circ}ahe$  Gsg., Yt. 13, 109. — **P** Ein Gläubiger. — **D** „Beter, supplicator“, vgl. ap. *paiti-vah-* ‚anfehen‘ (in  $\langle p-t-i-y-a-v-h-y-i-y \rangle$ , s. *OnP* 109f., mit Lit.), parth. *pd-wḥn*, mp. *py-wḥyšn* ‚Gebet, Flehen‘; *ZAirWb* 188, 218.

Nicht vorzuziehen *NB* 245b. — Gegen  $^{\circ}vaṅha-$  in **Pp** s. **HINZ**, *NÜ* 273, mit Lit.; auch ein Hypokoristikon zu  $P^{\circ}$  in **Pp** bleibt bloße Möglichkeit (**HINZ** a. a. O. 189).

**245. j. Parašāta-** m.: **B**  $^{\circ}ō$  Nsg., Yt. 5, 21; 15, 7; 17, 24.26;  $^{\circ}am$  A sg., Yt. 19, 26;  $^{\circ}am$  oder besser  $^{\circ}anam$  Gpl. (s. **KEL**, *NR* 264f.), **V**. 20, 1 (s. **P**). — **P** Immer mit dem Namen des *Haošiiāṅha-* (168) verbunden (außer in **V**. 20, 1, dessen „Verf[asser] . . . die eigentliche Bedeutung . . . nicht mehr gekannt“ hat, *AirWb* 854; **KEL** a. a. O. 265 hält sogar einen Fehler für  $^{\circ}taraδ^{\circ}$  für möglich); ob als (Sippen-)Name oder nur als ehrendes Epitheton (*AirWb* a. a. O., **BOYCE**, *Zor* 104), bleibt umstritten. **S**. noch **CHRI**, *Kay* 42f., **KEL** a. a. O. 261 A. 1, 264f. — **D** „Der Vorangestellte“ (~ ved. *puró-hita-*, s. **MH**, *WB* II 310, mit Lit.; abwegig **HFD**, *ApI* 57f., 128); im Avesta Name oder Beiwort (s. **P**), ist  $P^{\circ}$  in anderen iran. Überlieferungen jedenfalls als **N. pr.** bezeugt: vgl. elam.-iran. *Pa-ra-da-da* (**BENV**, *Tit* 90) und den Namen der Skythenkönige, Παράλαται (**Lo**, *Yāšf*’s 170, **HUMB**, *WdSl* 5 [1960] 322, **HARM**, *Stud* 14).

**246. j. Parāta-** m.: **B**  $^{\circ}ahe$  Gsg., Yt. 13, 96. — **P** Ein Gläubiger, Vater des *Paršat.gu-* (248). — **D** Unsicher.

Ältere Lit. in *ZNdA* 19 (A. 71); a. a. O. wird ein *-āta*-Hypokoristikon zu Vollnamen wie **245** und **247** erwogen. — Die Lesung *parātahe*, die der guten indischen F 1-Überlieferung ebenso angehört wie dem persischen „valuable ms.“ (GDN I viii b) K 38, ist dem *frātahe* von K 13.14, H 5, dem *farātahe* von Mf 3 vorzuziehen, das auch wegen des Anklangs an häufiges *frā°* lectio faciliior ist; anders JU, *NB* 104b, *ZDMG* 49 (1895) 683 („Frāta“).

**247. j. Parō.dasma-** m.: B *°ahe* Gsg., Yt. 13, 125. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Dāštāyini-* (**104**). — D Zu j. *parō*, ‚vorn, voran, voraus, früher‘ und a. *dasōma-*, j. *dasma-* ‚Darbringung‘; also etwa ‚des Darbringung voraus ist, offerendo superior‘ (so [fragend] *AirWb* 859).

**248. j. Paršaṭ.gu-** m.: B *°gōuš* Gsg., Yt. 13, 96; *paršaṭ.gauuḍ* Gdu., Yt. 13, 96 (so nach H 5; F 1 u. a. *paršaḍg°*, Mf 3 u. a. *parašaṭ°*, GDN II 198b). — P Ein Gläubiger, Sohn des *Parāta-* (**246**); ein davon wohl verschiedener Gläubiger, Bruder des *Dāzgrō.gu-* (**106**). — D „Mit scheckigen Rindern“; vgl. ved. *pṛśad-aśva-* ‚mit scheckigen Rossen‘, jungved. *P°* m. N. pr., Br., Sū. *pṛśant-* mit *gū-* ‚spotted bullock‘.

**249. j. Paršinta-** m.: B *°ahe* Gsg., Yt. 13, 123. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Gandraṣa-* (**153**). — D Lesung und Etymon nicht geklärt.

Wohl mit F 1 usw. *paršintāhe*; doch s. Mf 3, K 13, H 5 *paršēntāhe*. Sicher sekundär (nach *pairi°*) K 38 *pairišēntāhe*; K 14 *paršēntāhe*. — WIK, *Vayu* 64 (wo richtig gegen DUM, *Cent* 89f.) geht offenbar von *\*paršant-a-* (~ j. *\*paršant-* ‚scheckig‘ in *Paršaṭ°*, **248**) aus; er scheint aber überhaupt kein N. pr. anzunehmen. *P°* als Hypokoristikon zu *Paršaṭ°*-Namen bliebe schwierig. — ELL, *ArOr* 22 (1954) 280, 328 A. 101 verweist auf den Namen einer Festung in Kurdistan in assyr. Quellen, *Pa-ar-si-in-di*, *Par-sin-di*. — Falsch *NB* 244a.

**250. j. Paṭana-** m. (s. B): B *°aiia* Yt. 19, 41, nach HUMB, *MSS* 3<sup>2</sup> (1958) 38 Gsg.; die gleiche Kasusform liege nach HUMB a. a. O. auch in Yt. 5, 38 *druuatō* . . . *\*paṭanaiia* (für überliefertes *°iid*) ‚des trughaften Paṭana‘ vor. Diese und weitere von HUMB a. a. O. als Gsg. gedeuteten Belege auf *°aiia* (s. noch **321**, **345**) setzen nach ihm (77f.) wohl dialektische Varianten der aus uriran. *\*-ahja* stammenden Endung fort, die normal in j. *°ahe* erscheint. In der Tat bleibt die Auffassung des *AirWb* 843, in Yt. 19, 41 *hunauuō yaṭ paṭanaiia* (F 1, E 1 [H 3]; L 18 *paṭanaiia*; u. a., GDN II 248a) ‚die Söhne, und zwar die von Pathana abstammenden‘ (SEIL, *Rel* 164) liege ein Patronymikon *paṭani-* vor, unbefriedigend, da dann neben *hunauuō* ein *\*paṭanaiiō* zu erwarten wäre. — P Sowohl bei HUMB’s Auffassung wie auch bei der Annahme von Ableitungen wie *paṭani-* (oder *paṭanaiia-*) wird von dem Namen eines (bei Einbeziehung von Yt. 5, 38 als ‚trughaft‘ charakterisierten)

*Paṭana-* ausgegangen, dessen neun Söhne von *Kəṛəsāspa-* (216) erschlagen wurden. S. noch Dst II 627 A. 60; Wik, *Männerb* 40. — D Viell. Kurzname zu einem Vollnamen mit j. *paṭana-* ‚breit, weit‘; unsicher, s. *AirWb* a. a. O.

Nach Dst a. a. O. war *paṭani-* ‚voleur de grand chemin‘ (*paθ-*).

**251. j. Pāuruua-** m.: B °ō Nsg., Yt. 5, 61. — P Nach THH, *GsNyberg* III 348ff. ein schiffbrüchiger (*nāuuāza* < \**nau-vāza* [~ \**vaz-* ‚zerbrechen‘, gr. ἄγγυμι], gr. ναυᾶγός) Dichter (*vifra-*), den *Ōraētaona-* (312) — selbst in Gestalt eines Vogels — hoch auffliegen läßt, um ihn zu retten; s. noch D. — D THH a. a. O. 351ff. verweist auf eine ähnliche Erzählung im RV, deren Held *Paurá-* heißt; auch er treibt schiffbrüchig im Meer und erhält von Indra wunderbare Hilfe (a. a. O. 353). Die Ähnlichkeit der Namen j. *Pāuruua-* und ved. *Paurá-* ist schwerlich Zufall, kann aber im Falle von Urverwandtschaft nicht exakt dargelegt werden; THH a. a. O. 351 nimmt daher „eine Wandersage mit . . . bei der Entlehnung umgestaltetem Namen“ an.

**252. j. Pāzinah-** m.: B °*nayhō* Gsg., Yt. 13, 117. — P Ein Gläubiger. — D Unklar.

Der (fragende) Vorschlag im *AirWb* 891 ist höchst konstruiert. — Auch ein Verweis auf iran. \**pāzah-*, etwa ‚surface‘ (s. BAI, *Zamb* 179f.; vgl. ved. *pājas-*, Lit. bei MH, *WB* II 244f., III 755), führt ohne Aufklärung der Wortbildung nicht weiter; °*inah-* sonst nur in *Pis*°, 259.

**253. j. Pəraidiāia-** m.: B °*iehe* Gsg., Yt. 13, 97. — P Ein Gläubiger. — D Unsicher.

Die Hss.-Überlieferung erlaubt wohl, von iran. \**Prdi*° auszugehen: *pəraidiā*° F 1 u. a.; ähnlich L 18 (*pəraidiā*°), Mf 3, K 13 (*pəraidiā*°), P 13 (*pəraidiā*°); weiteres bei GDN II 189a („qu. *paradiā*°?“; wozu *AirWb* 892). Nur auf K 38 *fraidiā*° beruht der Ansatz im NB 101a. — \**Prdi*° deutet das *AirWb* a. a. O. als Lsg. von \**prd-* ‚Kampf, Kampfgegner‘ (ved. *spṛdh-* dss.; vgl. a. *spṛəd-* ‚Eifer‘ [Y. 53, 4; ganz anders INS, *Ga* 325], s. MH, *WB* III 537 [wo über weitere Namen, die zu idg. \**spṛdh-* gestellt wurden]); \**daya-* bedeutete etwa ‚achtsam‘ (: ai. *dhī-* ‚wahrnehmen‘). Ebenso möglich bliebe Bezug auf einen der ai. Präsensstämme *dāya*°, s. die Lit. bei MH, *WB* III 731f.

**254. j. Pəṛəθuufasman-** (F 1 usw.; Mf 3, K 13, H 5 *Pəṛəθu.a*°) m.: B °*fsmō* Gsg. (ungrammat., s. CLD, *GGA* 158 [1896] 374). — P Ein Gläubiger, Vater des *Varəsmō.raočah-* (357). — D Zu a., j. *pəṛəθu-* ‚breit, weit‘ und j. *afsmān-* ‚Verszeile‘; der komponierte Name läßt mehrere semantische Deutungen zu.

Viell. doch mit dem NB 246b „der breite (umfangreiche) metrische Stücke verfasst“; allenfalls mag *pəṛəθu-* hier besser als ‚weitausgreifend,